

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion in Waiblingen 1 Mark (einschließlich 9 Pf. Trägerlohn) durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

**No 121.** Sechsendreißigster Jahrgang **Dienstag den 21. September 1875.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf die Erlasse vom 13. und 15. d. M. in No. 118 d. Bl. in Kenntniß gesetzt, daß lithographirte **Schemate** heute an sie verschickt werden, welche zur **Liquidation von Vergütungen für an Truppen verabreichte Fourage** bis auf weiteres zum **Muster** zu nehmen sind.

Den 18. Septbr. 1875.

R. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

### Vergebung von Chaussirungs- Arbeiten.

Zur Herstellung der Etterstaatsstraße in der Rommelshäuser Vorstadt werden folgende Arbeiten vergeben:

Erarbeiten veranschlagt zu 464 fl. —

Chaussirungsarbeiten veranschlagt zu 1181 fl. —

Ueberschlag und Pläne sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber werden zum öffentlichen Abstreich auf

**Freitag den 24. d. Mts. Vorm. 9 Uhr**

auf das Rathhaus eingeladen.

Den 17. Septbr. 1875.

Gemeinderath.

Waiblingen.

### Fahrniß-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Karl Wilhelm Kinzler, gew. Wagners dahier kommt das vorräthige Wagnerholz mit dem vorhandenen nicht unbedeutenden Wagnerhandwerkzeug am

**Mittwoch den 29. d. Mts.**

**von Vormittags 9 Uhr**

an gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar insbesondere:

100 Stück lindene Bretter, verschiedene harthölzerne Dielen, buchene Scheiter, Wagenräder, Leiternbäume, 620 Stück Speichen, 200 Stück Felgen, Achsenstücke, Leicheln etc.

wozu die Kaufs Liebhaber in die Wohnung des Verstorbenen eingeladen werden.

Den 18. Septbr. 1875.

R. Gerichtsnotariat.

Zweif.

Schwaikheim.

### Der Anstrich d. neu. Kirchenorgel

ist zu vergeben.

Tüchtige Meister wollen an Ort und Stelle Einsicht nehmen und ihre Offerte bis

**Samstag den 25. d. M. Mittags 11 Uhr**

einreichen an das

gemeinsch. Amt.

Privat-Anzeigen.

### Gesuch.

Mohrarbeiten, Former, Hafner und Ziegler gegen höheren Lohn die

Thonwaarenfabrik  
in Löwenstein.

Enderbach.

Ein noch neuer mittelgroßer, guter

### Kochofen

ist zu kaufen.

Bei wem sagt

David Schwegler, Schreiner.

Waiblingen.



Am nächsten  
**Mittwoch**

Vorm. 11 Uhr  
wird der

**Pförrch**

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Reichenbach.

Nächsten

**Freitag den 24. d. M.**

**Mittags 12 Uhr**

wird die Reparation von 14 Stück

### Subsellien

in der hiesigen Schule deren Ueberschlag 42 Mark beträgt, verankündigt auf dem Rathhaus hier, wozu tüchtige Schreiner eingeladen werden.

Den 17. Septbr. 1875.

Schultheiß Schäfer.

Waiblingen.

### Garten Verkauf.

Gemeinderath Ehr. Oppenländer hat verkauft:

1/4 Morg. 29,6 Mß. Gemüsegarten und Baumwiese in den Steckgärten für 440 fl. und kommt den 25. Septbr. Vormittags 11 Uhr in einmaligen Aufstreich wozu weitere Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Waiblingen.

Ein

### Logis

an der Bahnhofstraße hat bis Martini zu vermieten.

Wittwe Knittel.

Waiblingen.

Austräglich habe ich zu verkaufen:  
Einen noch brauchbaren, deutschen

### Ofen

mittlerer Größe, sammt Rohr und Stein.  
3 Fensterfutter sammt Fenster & Läden.

4 Paar glatte Läden.  
2 starke Thüren zu Keller oder Stallthüren passend.

2 noch brauchbare Stiegen.

Carl Eichenbrenner.



# Jahrmart-Anzeige für Waiblingen und Umgegend.

**Sehr wichtig für Damen und Herren!**

Ich zeige einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hienmit an, daß ich den Markt in Waiblingen abhalte mit einem großen Lager von

**Nadeln, Kurz-Galanterie- und Kinderspielwaren** und bitte deshalb ein geehrtes Publikum, mich recht zahlreich zu besuchen.

**Preise spottbillig aber fest.**

Große Auswahl von Nähadeln, Stricknadeln, Stopfnadeln, Häkelnadeln, Stecknadeln, Sicherheitsnadeln, Fingerhüte, Gassen und Hacken, große Auswahl von Schuh- und Stiefelnestel von 1/2 Pf. 18 Pfennig, 20 Pfennig per Duzend und höhere Preise. Wollen und Leinenfaden in großer Auswahl, leinene und baumwollene Bänder, weiß und farbige Kleiderly'n, Passpoilcordel, große Auswahl der feinsten Staub- und Friierkämme von 18 Pfennig an, Taschenkämmchen fein in Scheiden und Stuis von 18 Pfennig an, Reiskämme und Haarspangen billig, Hosenträger von den feinsten bis zu den geringsten, Portemonnaies und Geldtäschchen von 18 Pfennig an. Gelbbücher für Damen von 36 Pfennig an, feines Postpapier 12 Bogen 9 Pfennig, 1 Stück Photographierähmchen 9 Pfennig. Große Auswahl in Blechwaaren, Kaffeebretter, Obstkörbe, Speikasten, Zucker und Kaffeebüchsen, Sp- und Kaffeelöffel. Kravatten und Schlippe in großer Auswahl. Dann kommt eine große Parthie Olfäfer-Faden zum Ausverkauf, eine Schachtel mit 24 Stück 36 Pfennig passend für Schneider oder Näherinnen zu Fadenschlaa, Wollensfaden in allen Farben per Duzend 52 Pfennig.

Da der Raum zu klein ist alle Artikel zu benennen bitte ich das geehrte Publikum von Stadt und Land meinen Stand selbst in Argenschein zu nehmen und befindet sich derselbe unmittelbar vor dem Oberamtsgericht und dauert der Verkauf von **Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr.**

Mein Stand ist mit Firma versehen, bitte genau darauf zu achten.

**Wilhelm Seitz, aus Stuttgart.**

Waiblingen.

Am letzten Samstag Abend ist ein

**Karsch**

vom Egenthal bis an das Lamm verloren gegangen. Der Finder wolle denselben bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

**Zu verkaufen:**

1 Dampfmaschine ca. 12 Pferdekräfte, 1 Holz. übersch. Wasserrad, sehr stark gebaut D. 370 B. 240 Centimeter.

1 eisernes Steinrad D. 240 Cm. Nebenweite 84 Dm. mit 2 Steinkolben.

1 eisernes Schwungrad D. 213 Dm.

8 eiserne Riemscheiben D. 50, B. 17 Dm.

1 doppelwirkende Wasserzunge Kolbenweite 110 Mm., im Ganzen oder Einzelnen sehr billig.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Die

**Rouleaux-Fabrik**

von

**Heinrich Rapp**

(Nachfolger von Cbr. Steinbeis)

empfehlte große Auswahl gemalter

**Rouleaux**

in jeder Größe, auch finden besondere Wünsche von Privatkunden Berücksichtigung.

**Düngerstoff für Weinberge.**

Eine Parthie altes Schuhwerk, Wolle, Filz, Leder etc. billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Wer

**Mostäpfel**

kaufen will von Föhl kann bestellen bei Friedr. Merz.

**WER** eine Stelle sucht, keine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen

wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Deconomegut etc. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Inserationszwecken bedarf, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von

**G. L. Daube & Co.**  
in Stuttgart,  
Blumenstraße 28 1.

**Rudolph Mosse**

Annoncen-Expedition

Stuttgart

hält sich dem verehrlichen inserirenden Publikum bestens empfohlen.

**Elektromotorische Bahnhalsbänder,**

um Kindern das Zahnen zu erleichtern 4 Stück 1 Mark von Apoth. Schrader-Feuerbach-Stuttgart, vorrätzig bei C. F. Bueck Waiblingen, beide Apotheken Wimmenden.

**Schrader's**

**Weißer Lebens-Essen,**

bereitet von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist anerkannt das verträglichste und beliebteste Magenmittel. Wer an irgend einem Magenleiden, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Blähungen, allgemeinem Uebelbefinden etc. etc. leidet, sollte einen Versuch mit diesem vorzüglichen Hausmittel ja nicht versäumen. Anerkennte Zuschriften aus allen Gegenden, von Hoch und Niedrig sind der beste Beweis für die vorzüglichsten Erfolge. Per Flasche 36 Kr. zu beziehen durch die meisten Apotheken Kaufstädte des In- und Auslandes.

Bestellungen hierauf vermittelt in Waiblingen C. F. Bueck, in Wimmenden beide Apotheken.



## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den „Remsthalboten“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Remsthalbote, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittags herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfg. Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3 spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein:

Waiblingen, im September 1875.

**Die Redaktion des Remsthalboten.**

**Waiblingen.** Auf die von Collaborator Maier in No. 120 des Remsthalboten gegebene Darstellung eines Vorfalles, auf dem hiesigen Turnplatz worüber ich als Vater des mißhandelnden Knaben in No. 118 dieses Blattes ohne Nennung meines Namens berichtet habe, sehe ich mich veranlaßt nur kurz folgendes zu bemerken. Seine Darstellung ist im wesentlichen unwahr, und er hat das was zur Ergänzung seiner rohen Handlung gehört hätte, in seiner übergroßen Gelehrtheit wohlweislich weggelassen. Uebrigens ist sein Benehmen längst bekannt, und vielseitig mißbilligt, indem auch andererseits schon, bei seinen Vorgesetzten wegen ungerechtfertigter harter Bestrafung der Schüler Klage geführt wurde. Auf das Nähere gehe ich für heute nicht ein, indem die Sache demnächst vor dem Gericht zur Entscheidung kommt und sich zeigen wird welche Handlungsweise perfide ist, und behalte mir vor darüber später zu berichten.

G. F. V a u d e r.

### Württemberg.

Vermöge Höchster Entschlieung vom 15. d. M. haben Seine Königliche Majestät die evangelische Stadtpfarrstelle in Deutkirch, Dekanats Ravensburg, dem Pfarrer Glanner in Belsenberg, Dekanats Rinzelsau, und die evangelischen Pfarreien Dettingen, Dekanats Heidenheim, dem Pfarrer Miller in Affeltingen, Dekanats Ulm, Maulbronn Dek. Knittlingen, dem Helfer Köstlin in Sulz a. N.

Michelbach, Dek. Langenburg, dem Pfarrer Ammon in Eiserroth, Dek. Welzheim, Stammheim, Dek. Ludwigsburg, dem Pfarrer Weitbrecht in Haubersbronn, Dek. Schorndorf, und Weiler, Dek. Schorndorf, dem Pfarrer Hermann in Maichingen, Dek. Böblingen, sowie die bei der öffentlichen Bibliothek in Stuttgart neu errichtete Stelle eines zweiten Kanzlisten dem Unterlehrer L e m p p e n a u daselbst gnädigst übertragen.

Vermöge Höchster Entschlieung vom 15. September haben Seine Königliche Majestät die an der Realanstalt in Rottweil erledigte Professorsstelle dem Reallehrer Hörz in Hall in Gnaden übertragen, dem Oberreallehrer Dechsner an der oberen Realklasse in Rottweil den Titel und Rang eines Professors auf der VIII. Stufe der Rangordnung gnädigst verliehen, und den Professor Dr. Osterdinger an dem Gymnasium in Ulm wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand gnädigst versetzt.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 15. d. Mts. den Post- und Telegraphendienst in Leinach dem dormaligen Amtsverweser G e y e r mit dem Titel „Postexpeditor,“ und

vermöge höchster Entschlieung vom 16. d. M. die Postexpedition Waiblingen dem dormaligen Amtsverweser Schulz gnädigst übertragen.

Durch Beschluß der K. Regierung des Jagstkreises vom 17. d. M. wurde der bisherige Schultheiß und Verwaltungsaktuar Haug in Höpfigheim, O. A. Marbach, zum Stadtschultheißen von Walzenburg, O. A. Dehringen, ernannt.

**Bom Lande.** Obstbarrn. Der Ertrag an Zwetschgen ist heuer wieder einmal ein überaus reichlicher und allgemein verbreiteter und in manchen Gegenden kommt dazu noch ein sehr ausgiebiger Ertrag an Kernobst. Das Bedürfnis des Obstdörrens stellt sich bei solchem Segen als ein dringendes dar, meist fehlt es aber an genügenden Dörreinrichtungen. Glücklicherweise, wer im Besitz einer eigenen sich befindet. Gerade für den Haushalt des kleineren Grundbesizers, selbst in Dörfern und Landstädten, und für die weniger bemittelte Hausfrau überhaupt ist das Obstdörren ein Bedürfnis und eine lohnende Beschäftigung, die, wenn Gelegenheit dazu vorhanden, mit Eifer betrieben wird. Es sind daher Gemeindebarrn für solche Fälle ebenso nothwendig und nützlich, als Gemeindebäcköfen, mit welchen sie gewöhnlich vereinigt, bei längerem Nichtgebrauch aber häufig in Abgang gekommen sind; nur ist der Unterschied, daß das Geschäft des Dörrens sich bei Allen auf einen kurzen Zeitraum zusammendrängt und einen langsamen Verlauf nimmt, während das Brodbacken das ganze Jahr hindurch fort dauert und schnell vorbeigeht. Hiefür sollte von Seiten der Gemeinden gesorgt werden. Es müssen Einrichtungen möglich sein, die schnell und ohne große Kosten hergestellt werden können.

**Saustatt,** 17. Septbr. Soeben Abends halb 8 Uhr ist das Reiterstandbild des Königs Wilhelm mit Kränzen verziert auf einem vierspännigen Wagen umverkehrt hier eingetroffen.

**Spillingen,** 17. Sept. Heute Nachmittag kam der nachträgliche 13. Fall zur Verhandlung. Er betrifft die Anklagesache gegen den 17 Jahre alten Heinrich Eduard Peters von Greuznach, wohnhaft in Stuttgart, wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit. Derselbe wurde auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen zu einer in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu erstehenden Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und zum Ersatz der Kosten verurtheilt. Die Staatsbehörde war durch Staatsanwalt Schönhardt, der Angeklagte durch Rechtsanwalt Benzinger von hier vertreten.

**Böblingen,** 17. Septbr. In Altdorf starb kürzlich eine 28jährige Frau in Folge eines Stiches durch eine Mücke an Blutvergiftung. — Der „Böblinger Bote“ berichtet vom 14. ds.: Herr Oberförster Greuling brachte gestern vom Walde bei Nohr ein merkwürdiges Waldprodukt mit. Es ist nämlich ein Zweig einer Eiche, an dem sich statt der Eicheln halb hopfendolbenartige, halb tannenzapfenartige Früchte befinden von der Größe schöner Hopfendolben. — In dem benachbarten Waiblingen auf den Filbern feierte vergangenen Sonntag der dortige Kriegerverein seine Fahnenweihe unter großer Theilnehmung des Landvolkes. — Blühende Bäume mit reifen Früchten sind zur Zeit in unserer Gegend nichts seltenes mehr.

In **Waldstetten** wurde das gewiß erfreuliche Ergebnis erzielt, daß von der dortigen Einwohnerschaft zur Anschaffung zweier



neuer Glocken ein freiwilliger Beitrag von 2600 fl. geleistet wurde. Von 10 Bürgern, worunter Gemeinderathsmglieder, wurden je 50 fl. gespendet.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Septbr.** Man telegraphirt der „Köln. Ztg.“: Die Reise des Kaisers nach Mailand zum Besuche des Königs von Italien ist jetzt endgiltig beschlossen; nur über dem Zeitpunkt schweben noch die Verhandlungen. Entweder wird die Abreise gleich nach der Feier des Geburtstages der Kaiserin, gegen den 3. oder 4. Oktober, von Baden-Baden aus, oder erst gegen Mitte Oktober stattfinden.

— Wie verschiedenen Zeitungen aus Berlin telegraphirt wird, hat Baron v. Keudell, der deutsche Gesandte in Rom, den Fürsten Bismarck im Namen des Königs von Italien und der italienischen Regierung eingeladen, den Kaiser auf seiner italienischen Reise zu begleiten.

**Mainz, 16. Septbr.** Ueber eine Beschießung im Frieden meldet der hiesige „Anzeiger“ Folgendes: „Gestern Abend 8 Uhr begann das Leuchtugelwerfen von dem Forts Main Spitze aus, das von der Bürgermeisterei zuerst auf letzten Samstag und dann auf gestern Abend mit der Warnung angekündigt wurde, sich den Forts höchstens auf 600 Metern zu nähern, da die Ueberschreitung dieser Distanz mit äußerster Gefahr verbunden sei. Das diesseitige Ufer war mit Tausenden von Menschen angefüllt, die alle sich an dem seltsamen, glänzenden Feuerwerk ergötzen. Während nun diese sich ganz der Betrachtung des Schauspiels hingaben, dachte von ihnen wohl Niemand daran, daß gleichzeitig dieses Manöver die Kossheimer in Panik und Schrecken jagte. Anstatt nämlich die Geschosse ins Wasser fielen, prasselten sie auf die Behausungen und Straßen der Kossheimer nieder. Projectile der wunderlichsten Art, wie über 6 Fuß hohe eiserne Röhren, die ein Gewicht von 10 bis 15 Pfd. hatten, Bleiklöbe in der Schwere von 2 bis 4 Pfd. große hölzerne Prügel, Gefäße von Eisenblech, in ihrer Gestalt Feuerreimern ähnelnd u. a. fielen auf die Straßen, schlugen Löcher in die Dächer, zündeten an einzelnen Stellen und bedrohten Leib und Leben von Menschen. Ein 16jähriges Mädchen, die Tochter von Jakob Wollstadt, die von einer Röhre an der Brust getroffen wurde liegt seit gestern, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, zum unbeschreiblichen Jammer ihrer Eltern und Geschwister darnieder. Das Dach, unter dem die Feuerleitern aufbewahrt waren, ist zusammengeslagen. Die Leute zogen sich in die Keller zurück, kurz, Kossheim bot gestern Abend mehr den Anblick eines vom Feinde attackirten Dorfes in Kriegszeiten, als einer Wohnstätte im Frieden.“

### Holland.

**Amsterdam, 13. Septbr.** Die endliche Entdeckung des Thäters eines vor einigen Jahren begangenen Mordes erregt allgemeines Aufsehen. Am 13. December 1872 fand man in einem Hause im Haag die Besitzerin desselben mit ihrer Dienstmagd — die einzigen Bewohner des Hauses — ermordet und das nicht unbedeutende Vermögen der Dame, Frau van der Kouwen, in Staatspapieren, Preciosen und Haar bestehend, gestohlen. Dieses Ereigniß setzte seiner Zeit die ganze Stadt in Schrecken, aber trotz aller Bemühungen der Justiz blieb der Thäter unentdeckt. Wiederholt wurden verdächtige Personen gefänglich eingezogen, aber nach kurzer oder längerer Untersuchungshaft wieder entlassen. Vor einigen Monaten wurde in Rotterdam wieder ein vermuthlicher Thäter verhaftet, der aber dieses Mal der wirkliche war und seine Schuld bekannt hat. Ein Kellner, Namens Jut, war mit einem früheren Dienstmädchen der Frau van der Kouwen verlobt, besaß aber nicht die Mittel zur Heirath. Um dieselben zu erhalten, beschloß er mit seiner Braut, die Frau van der Kouwen zu ermorden und zu berauben. Am genannten Tage, Abends, begibt Jut sich mit seiner Verlobten in das Haus der Frau van der Kouwen, woselbst die Braut seit ihrem Dienste noch immer Besuche machte. Die beiden gehen in die Küche zu der damaligen Dienstmagd, welche Jut zuerst ermordet. Auf das dadurch entstehende Geräusch ruft Frau van der Kouwen aus der oberen Etage, wer da sei. Die Braut eilt nach oben und erzählt, das Dienstmädchen sei unwohl geworden, worauf sich die Dame in die Küche begibt, wo Jut sie nach kurzem Widerstande erdolcht. In aller Ruhe sucht das saubere Paar alle Werthsachen zusammen, näht sie in einen Unterrock und begibt sich in die Wohnung der Eltern Jut's, um den Raub in einer Kiste zu verbergen. Während die Justiz überall eifrig sucht, bleiben die Thäter ruhig bis zum März des folgenden Jahres im Haag, heirathen dann und ziehen nach Amerika. Dort verkaufen sie die amerikanischen Staatspapiere aus dem Raube, gehen später nach dem Cap der guten Hoffnung und dann nach England, wo

sie die österreichischen Papiere verkaufen. Der zum Verkaufe nöthige Unterhändler schöpft inzwischen Verdacht, und Jut muß durch eine große Summe seine Verschwiegenheit erkaufen, zerstört aber den Rest der noch in seinem Besitz befindlichen Effecten und kehrt nach Rotterdam zurück, wo er eine Schenke errichtet. Den Erlös der verkauften Effecten legt er in niederländischen Staatspapieren an. Die Frage, wie ein kleiner Schenkwirth an eine so große Summe komme, erregt Verdacht. Die Polizei weiß ein von ihr instruirtes Dienstmädchen in sein Haus zu bringen, welches das Ehepaar beobachtet und den Verdacht fast zur Sicherheit bringt. Jut wird mit seiner Frau gefänglich eingezogen und gesteht nach langem Leugnen endlich seine That. Niemand wird froher sein als die Justizbehörden, welche viel Unangenehmes über diese Sache hören mußten.

### Aus Waiblingens Vergangenheit.

(Fortsetzung.)

Anno 1584 war der Wein zu Waiblingen so unwerth, daß die Maas nur auf 1 Pfennig zu stehen kam, und dem Abholer wurde noch ein rother Kestel dazu gegeben; nichtsdestoweniger, und weil er doch aller nicht zu verkaufen noch unterzubringen war, ließ man viel, besonders den rothen, nur in die Rems laufen, wovon der Mühlbach sich entfärbte, theils rührten sie den Mördel oder Maurerspeis mit an.

Die Chronik beschreibt auch:

- 1) Leute von Qualitäten und vornehmsten Familien von 1454 an,
- 2) Die Obervögte, von 1476—1735.
- 3) Die Untervögte, von 1425—1740.
- 4) Die D.-A.-Männer, 1740—1825.
- 5) Die Consules, welche einestheils zum Fürstl. Hofgericht, anderntheils zum Landtschafts-Ausschuß gezogen wurden.
- 6) Die Stadtschreiber, 1500—1819.
- 7) Die Pfarrer und General-Super-Intend., von 1535 an.
- 8) Die Diacone, von 1563 an.
- 9) Die Präceptoren, von 1493 an.
- 10) Deutsche Schulmeister und Modisten, von 1565 an.
- 11) Provisores, von 1575 an.
- 12) Die Politicus, Iuris-Consulti und Stadtgerichts-Abt., von 1586 an.
- 13) Oberamtsärzte und sonstige Mediciner, von 1614 an.
- 14) Adelsberg'sche Pfleger, von 1589 an.
- 15) Geistliche Verwalter, von 1550 an.
- 16) Kastenpfleger, von 1590 an.
- 17) Apotheker, von 1610 an.

Ferner erzählt die Chronik sehr umständlich von den Folgen der Nördlinger Schlacht für Waiblingen, dem Angriff auf die Stadt am 8. Septbr. 1634 und deren Zerstörung, sie zählt die ermordeten Bürger auf und beschreibt die Hungers- und Verderbensnoth, 1635—1637. — Im Jahr 1638/39 wurden in Stadt und Amt von 1350 Bürgern beim ersten Vogtgericht nur noch befunden — 135 Mann, darunter von Waiblingen nur — 30, und wurden also durch die 3 Hauptschlachten, Landstrafen, Krieg, Theuerung und Pestilenz innerhalb 4 Jahren verloren — 1215 Männer, während Weiber, Kinder, Söhne und Töchter, Knechte und Mägde dabei ungerechnet blieben, und sich viel höher belaufen.

Genau ist beschrieben der Anfang zur neuen Stadt Waiblingen, jedes erbaute Haus ist bezeichnet, und es wurden hienach innerhalb 13 Jahren neu erbaut — 104 Häuser — 54 Scheuern, sodann die Zinschriften an denselben, die Einweihung der ersten Behausung, die Brandsteuerjammung anno 1643.

Eine Waiblinger Weinrechnung beginnt von 1470 und reicht bis 1816.

Hienach hat der Eimer Wein gekostet:

Im Jahr 1470	—	2 Pfd.	18 Schilling	8 Heller.
" "	1500	—	3 "	16 "
" "	1637	—	11 "	4 "
" "	1638	—	6 fl.	40 kr.
" "	1670	—	7 fl.	
" "	1770	—	24 fl.	
" "	1794	—	32 fl.	
" "	1795	—	66 fl.	
" "	1800	—	64 fl.	
" "	1815	—	60 fl.	
" "	1816	—	36 fl.	

(Fortf. folgt.)

**Heilbronn, 18. September.** (Obst- und Kartoffel-Markt.) Der heutige Markt war außerordentlich stark befahren. Das Quantum belief sich an Obst und Kartoffeln auf circa 1800 Centner. Die Preise stellten sich bei Aepfel auf 4 Mk. 5 W. (2 fl. 20 bis 2 fl. 55 kr.) Birnen und gemischtes Obst auf 3 Mk. 43, bis 3 Mk. 77 Pf. (2 fl. bis 2 fl. 12 kr.) Kartoffeln 2 Mk. 49 bis 3 Mk. (1 fl. 27 bis 1 fl. 45 kr.)